

[InitiativeZink|Zn³⁰]

Design mit Zink

*Projektdokumentation zum
Zink-Designwettbewerb*



Design mit Zink

Liebe Leserin, lieber Leser,

der moderne Zinkdruckguss zählt zu den besonderen Verfahren, die dazu beitragen, dass Zink in allen Bereichen des täglichen Lebens eingesetzt wird. Diese innovative Technik ermöglicht immer wieder neue Anwendungen. Außerdem sehen die entsprechenden Produkte oftmals auch atemberaubend schön aus: Zinklegierungen können nicht nur in nahezu jede gewünschte Form gegossen werden – während des Gießens lassen sich zusätzlich präzise Oberflächenstrukturen integrieren, die der Optik und der Haptik eine außergewöhnliche Wirkung verleihen. Und trotzdem: Bisher gibt es noch zu wenige Designprodukte, bei denen Zink dekorativ und vor allem pur zum Einsatz kommt.

Gemeinsam mit den Studierenden des Studiengangs „Integriertes Design“ der Hochschule für Künste Bremen hat die Initiative Zink deshalb ei-

nen Wettbewerb veranstaltet, der die Material- und Fertigungseigenschaften von Zinkdruckguss mit dem Design zeitloser Wohnaccessoires in Zinkoptik kombiniert. Dabei entstanden unterschiedliche Ansätze und Perspektiven – doch sehen Sie am besten selbst die Ergebnisse der Studierenden, die wir in dieser Broschüre für Sie zusammengefasst haben.

Wir danken allen Mitwirkenden für die großartige Leistung und allen Sponsoren für die Unterstützung dieses Projekts und wünschen viel Freude bei der Lektüre!

Herzlichst

Dirk Böttcher

Vorsitzender der Initiative Zink

Der Wettbewerb

Wie kann ein Produkt die Material- und Fertigungseigenschaften von Zinkdruckguss repräsentieren? Und wie muss es gestaltet sein, dass es in das Sortiment des Hamburger Designunternehmens PHILIPPI integriert werden kann?

Zur Beantwortung dieser Fragen rief die Initiative Zink mit ihren Mitgliedsunternehmen – unter anderem Grillo-Werke AG, Xstrata Zink GmbH und Metallwerk Dinslaken GmbH & Co. KG – den Wettbewerb „Design mit Zink“ ins Leben. Kooperationspartner waren die PHILIPPI GmbH, Hamburg, sowie das Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM).

Der durch eine unabhängige Jury ausgewählte beste Entwurf soll zur Marktreife gebracht werden.

Die Teilnehmer

Der Wettbewerb richtete sich an Studierende des Kurses „Material und Technologie – Zinkdruckgussprodukte/Produktdesign/CAD“ im Studiengang „Integriertes Design“ der Hochschule für Künste (HfK) Bremen. Unter der Leitung von Professor Andreas Kramer entwickelten sie im Sommersemester 2012 Designobjekte im typischen PHILIPPI-Stil – also mit klaren und zeitlosen Formen.

Der Ablauf

12. April 2012 | Auftaktveranstaltung an der HfK Bremen: Präsentation des Projekts, Vorstellung der Kooperationspartner und der Jury, Vermittlung von theoretischem Wissen zum Werkstoff Zink und zum Zinkdruckguss als Verfahren

26. April 2012 | Einblicke in die Produktionspraxis bei der HDO Druckguß- und Oberflächentechnik GmbH, Paderborn

10. Mai 2012 | Besichtigung von PHILIPPI, Hamburg

14. Juni 2012 | Präsentation der Ideen, Konzepte und Entwürfe vor der Jury

21. Juni 2012 | Besuch des Fraunhofer-Instituts IFAM, Bremen

28. September 2012 | Abschlusspräsentation und Prämierung der Preisträger

Die Bewertungskategorien

Neben Designqualität, künstlerischer Qualität und Originalität war die Realisierbarkeit im Zinkdruckguss entscheidend für die Auswahl der Preisträger.

Die Jury

Professor Andreas Kramer,
Hochschule für Künste Bremen (Juryvorsitzender)

Jan Philippi, Inhaber der Marke PHILIPPI

Michael Heuser, Fraunhofer-Institut IFAM

Hans-Helmut Jeschke, Initiative Zink



Lorenz Potthast

Das Siegerkonzept: „welcome – der freundliche Türgriff“

„welcome – der freundliche Türgriff“ wurde von der Jury als beste Einreichung gewertet. Ausschlaggebend für das Votum war der ganzheitliche Ansatz der Arbeit. „Dieser Entwurf ist selbsterklärend und weist eine hohe gestalterische Qualität und Originalität auf. Der Werkstoff Zink kommt dabei in hervorragender Weise zum Einsatz“, heißt es folgerichtig in der Urteilsbegründung.

Die Idee, die sich hinter „welcome“ verbirgt: Bereits beim Öffnen der Tür sollen sich Besucher durch einen freundlichen Händedruck willkommen fühlen. Als Eingangstür von Wohnhäusern, öffentlichen Einrichtungen, Hotels, Restaurants oder anderen repräsentativen Räumlichkeiten ist „welcome“ gleichermaßen außergewöhnlicher Blickfang und bewusst eingesetztes Symbol für die Gastfreundlichkeit des Hauses – ein Aushängeschild, das Zink unmittelbar und fäglich erlebbar macht.



„Die Kombination von Zinkdruckguss mit unzähligen Methoden der Oberflächenveredelung macht Zink für mich zu einem der vielseitigsten und interessantesten Metalle, mit dem sich nahezu alle möglichen

Gestaltungsideen realisieren lassen. Diese Vielfältigkeit und die spannenden Kontakte, die sich für mich aus diesem Projekt ergeben haben, machen Zink künftig zu meiner ersten Wahl für die Konzeption und Gestaltung von Produkten aus Metall.“

— Lorenz Potthast —



Von der Idee bis zum ersten Modell

„Bei der Beschäftigung mit einem Produkt, das sowohl den Werkstoff Zink als auch das Zinkdruckgussverfahren repräsentiert, schwebte mir von Anfang an eine Lösung vor, mit der der Nutzer interagieren und zu der er eine emotionale Bindung aufbauen sollte. Aus diesen Überlegungen entstand die Idee einer begrüßenden Hand als Türgriff.

Zuerst dachte ich an eine möglichst lebensgroße Nachbildung einer Hand, verwarf diese Herangehensweise jedoch schnell. Denn die Eleganz und Kühle des Metalls in Kombination mit den organischen Formen einer echten Hand wirkten befremdlich. Deshalb entschied ich mich für eine

abstrahierte Formensprache. Nach einigen Zeichnungen und Experimenten kam ich zu dem Schluss, dass klare Konturen nötig sind, um den Türgriff nicht plump wirken zu lassen.

Ich fertigte Modelle aus unterschiedlichen Materialien und verbesserte deren ergonomische Eigenschaften. Danach digitalisierte ich sie und gab ihnen den letzten Schliff. Aus dem digitalen Modell fräste ich schließlich ein Kunststoffmodell aus Uriol.“



Kleiderkugel „Sphere“ von Carolin Pertsch

Eine Garderobe als Raumgestaltung und fast zu schön, um sie mit Jacken und Mänteln zu verdecken: Das ist die Kleiderkugel „Sphere“ von Carolin Pertsch. Doch „Sphere“ ist nicht nur ein besonderer Eyecatcher im Eingangsbereich, sondern auch richtig praktisch – handelt es sich doch letztlich um ein Garderobensystem, das klare Ordnung und Übersichtlichkeit und vor allem für jedes Familienmitglied einen eigenen Platz für Jacken, Schals und Mützen schafft.

Das Highlight: In der eingearbeiteten Mulde können zusätzlich Schlüssel und ein Mobiltelefon aufbewahrt werden. Kurz: Die Suche nach Jacke, Handy und Schlüssel in der morgendlichen Hektik auf dem Weg zur Schule oder Arbeit hat mit „Sphere“ ein Ende.



Das Urteil der Jury: „Auch dieser Entwurf zeichnet sich durch eine hohe gestalterische Qualität aus und nutzt die Potenziale von Zink und Zinkdruckguss sehr gut aus.“ Die Kleiderkugel „Sphere“ hat darüber hinaus beste Chancen, in die Produktpalette von PHILIPPI aufgenommen zu werden. Der Entwurf durchläuft bereits den



Realisierungsprozess für eine Produktion hoher Stückzahlen zu marktfähigen Preisen.



Lampe „HALO“ von Frauke Cordes

Wie kann man Zink und Zinkdruckguss sichtbar machen? Von dieser Frage ließ sich Frauke Cordes bei der Entwicklung der Lampe „HALO“ inspirieren.

Das Urteil der Jury: „Hier wurde – ausgehend von der einfachen Form der Lampenfassung – ein Objekt entwickelt, das Merkmale des Werkstoffs und des Verfahrens aufgreift und gleichzeitig durch die Harmonie auffällt, die zwischen der Kontur der Form und den Lichtstrahlen erzeugt wird.“

„HALO“ wird nicht nur mit dem dritten Platz gewürdigt, sondern hat darüber hinaus die Chance, in das Produkortiment der Marke PHILIPPI aufgenommen zu werden.



Wohnaccessoire „Reinfall“ von Christian Tebtmann

Der „Reinfall“ ist der ideale Sammelplatz für nützliche Alltagsgegenstände oder kleine Schätze – egal, wo in der Wohnung er platziert wird: als Ablageplatz im Flur für den Schlüssel, im Büro für Schreibutensilien, in der Küche für den Schwamm, im Bad für die Seife oder, oder, oder – der eigenen Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Und wenn doch mal etwas hineinfällt: einfach das Gitter herausheben und die Schätze bergen.

„Dieser Entwurf zeichnet sich durch Originalität aus. Er ist für die Herstellung im Zinkdruckgussverfahren geeignet und auch mit verschiedenen Oberflächenveredelungen denkbar“, begründet die Jury die Entscheidung für den dritten Platz.

Schlüsselsystem „Puzzle Classic“ von Sören Aurich



Nie hat Schlüsselordnung so viel Spaß gemacht: Mit den Schlüsselanhängern „Puzzle Classic“ weiß man nicht nur immer genau, wo der Schlüssel ist – jedes Puzzlestück verrät außerdem, welches Familienmitglied bereits zu Hause ist.

Ganz ohne Haken: Die einzelnen Schlüsselanhänger werden an der Wandhalterung allein durch Magnetkraft gehalten. Um 5° abgeflachte Kanten verhindern darüber hinaus ein Durchrutschen der eingepuzzelten Anhänger. Die Frontfläche dient gleichzeitig als Memoboard: Einkaufszettel und Notizen können einfach angeheftet werden.



Reisebesteck „Chopper“ von Fabian Brunke

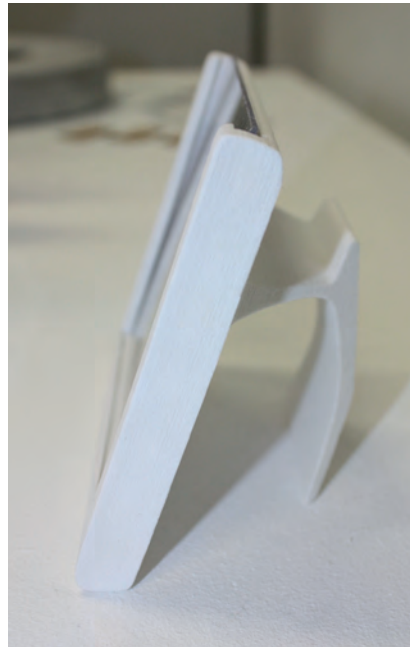


Das einzigartige Design und die überzeugende Funktionalität machen das Reisebesteck „Chopper“ unentbehrlich. Prägnantes Stilmittel ist die keilartige Form – die abgerundeten Enden sind ein Hochgenuss für die Hände, schmeichelnd und griffig zugleich.

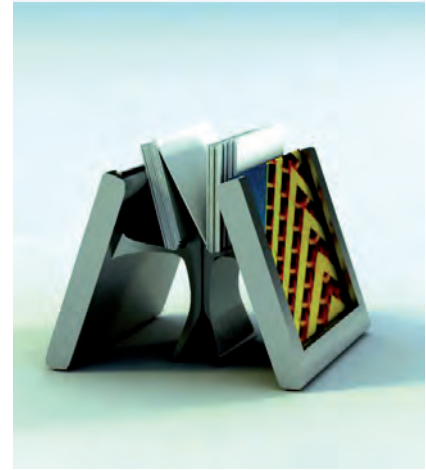
Die eine Hälfte des Bestecks kombiniert Löffel und Gabel. Das Messer besticht durch den breiten Griff, der in einer fließenden Bewegung zur Messerspitze verläuft. Während der Reise werden die einzelnen Bestandteile durch einen integrierten Magneten sicher zusammengehalten und lassen sich so problemlos in jeder Tasche verstauen.

Der Bilderrahmen „PA“ ist erlebbarer Ausdruck der Konzentration auf das Wesentliche: Funktional, formschön und komfortabel ist dieser kleine „persönliche Assistent“ ein hochwertiges und edles Büroaccessoire.

„PA“ ist beidseitig nutzbar: Auf der einen Seite sind die Lieblingsmotive immer im Blick, die andere wird für die Präsentation von Visitenkarten genutzt. Paarweise angeordnete „PA“ fördern zudem die Interaktion zwischen sich gegenüberstehenden Benutzern.



Bilderrahmen „PA“ von Hilal Coskun



Ein dekorativer Teelichthalter für stimmungsvolle Lichtakzente? Eine Lampe, um den Lieblingsduft im Raum zu verbreiten? Ein Schoko-Fondue-Stövchen für den gemütlichen Abend mit Freunden? „Moments“ hält, was der Name verspricht: Es sorgt für besondere Momente im Leben und verwöhnt die Sinne.

Der Körper besteht aus Zink. In der Bodenmulde können Teelichter platziert werden, darum herum sorgen Dekosteine oder Blüten für individuelle Akzente. Glas- und Keramikschalen werden von den beiden Säulen wie mit Händen sicher gehalten.



„Moments“ von Yasemin Dönmez



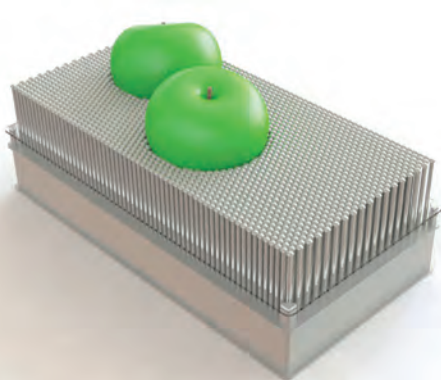
Wanduhr „Khronos“ von Gökçe Evren

Mehr als nur eine Wanduhr: „KHRONOS“ ist das Designobjekt für den modernen Lebens- und Arbeitsraum. Der Korpus aus Zink vermittelt zusammen mit dem außergewöhnlichen Anzeigeprinzip ein Gefühl von Ausgeglichenheit und Kontinuität.

Entstanden ist „KHRONOS“ aus der Idee, die Dinge einmal anders herum zu betrachten, eine neue Perspektive einzunehmen. Denn im Gegensatz zu klassischen Uhren zeigt sie die aktuelle Zeit nicht über ein zentriertes Uhrwerk an: Die filigranen Zeiger sind in umlaufenden Ringen gelagert und kreisen im Minuten- und Stundentakt in der Uhr.



Wohnaccessoire „Pinapple“ von Anika Falke



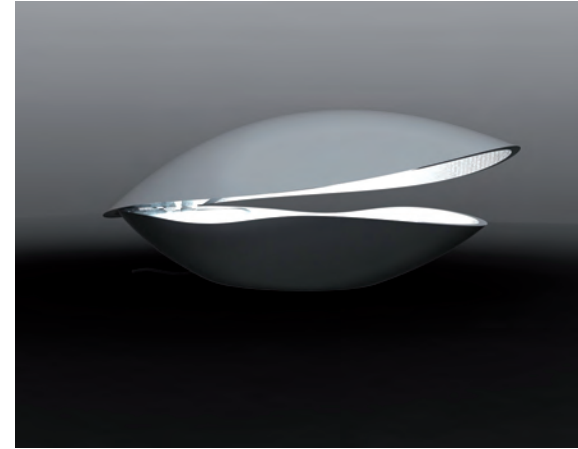
„Pinapple“ ist nichts für Fakire, sondern für Menschen mit Fantasie. Pur ist das Nagelbrett ein originelles Accessoire für die Dekoration der Wohnung, das zum Spielen und Berühren verleitet. Aber auch als Obstschale der besonderen Art sorgt „Pinapple“ für Furore: Früchte einfach auf den Zinkstiften platzieren – ein ausgeklügelter Mechanismus sorgt dafür, dass die leichtgängigen Stifte sich nach unten in ein Schaumstoffbett drücken und die Früchte sanft umschlossen werden.

Lampe „Lightshell“ von Marcel Giehler



„Lightshell“ besteht durch eine futuristische und doch elegant-puristische Interpretation einer Muschel. Absolut raffiniert: Auch „Lightshell“ offenbart erst beim Öffnen durch einen leichten Fingerdruck ihr Geheimnis und sorgt durch den sanften Anstieg der Lichtintensität für eine entspannende Raumatmosphäre.

Das Material Zink wird durch die Berührung mit dem Finger direkt erlebbar. Die Funktionsweise der Mechanik im Inneren wird durch die hohe Abformgenauigkeit beim Zinkdruckguss passgenau sichergestellt.



Teelichthalter „Cho“ von Seungwon Jung

Besinnlicher Kerzenschein trifft modernes Design: Die Teelichthalter „Cho“ machen ihrem Namen alle Ehre, schließlich ist „Cho“ das koreanische Wort für „Licht“. Sie schaffen eine stimmungsvolle Atmosphäre und sind selbst kleine Designobjekte.

Einen ganz besonders schönen Effekt ergeben die stilisierten Wachstropfen, die beim Abbrennen von Kerzen entstehen.



Taschenuhr „ploccs“ von Joy Kaiser



Klassisch und modern zugleich. Wertvoll im Design. Einzig, aber nicht artig. Konsequenter individuell. Das sind „ploccs“ – eine Namensschöpfung aus „pocket“ und „clock“ –, die anders anderen Taschenuhren, mit denen Joy Kaiser die Zeit an die Kette legt.

Haptik und Optik gehen hier eine formvollendete Kombination ein: Das Gehäuse ist aus Zink gefertigt, die Rahmen können aus verschiedenen Materialien gestaltet werden. So sorgt beispielsweise die Kühle des Metalls zusammen mit einem warmen Holz für ein besonders ästhetisches Erlebnis.

Designobjekte „Origami Cups“ von Isabelle Khan



Kreative Wohnideen liegen hoch im Trend, schließlich sollen die eigenen vier Wände ganz im persönlichen Stil gestaltet werden. Eine außergewöhnliche Idee, Akzente in der Wohnungsgestaltung zu setzen, sind diese „Origami Cups“ aus Zink.

Die in der Tradition der japanischen Faltkunst stehenden Objekte zaubern eine stimmungsvolle Atmosphäre. Die kleine Größe ist ideal für Windlichter, im großen Cup lassen sich Wein und Sekt perfekt in Szene setzen.

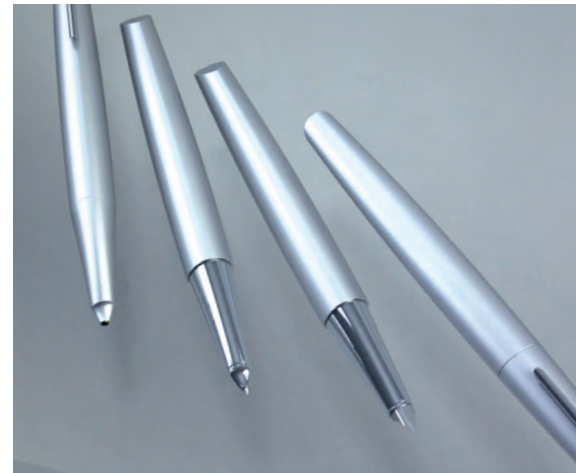




Ein einzigartiges, zeitlos-edles Design und perfekter Schreibkomfort sind die Inspiration für das Schreibset „via“. Jedes Detail vom stilisierten Federkiel aus Zink bis hin zur ergonomischen Griffzone wurde sorgfältig ausgearbeitet. Nichts ist überflüssig, alles ist gut durchdacht und optimiert das Schreibgefühl.

Besonderer Blickfang ist die dynamisch-futuristische Form mit optischen Akzenten aus Zink: Bauchig, aber trotzdem mit schlanker Optik liegen die Stifte schmeichelnd in der Hand.

Schreibset „via“ von Lennart Klein



Unterwegs stellt sich oft die Frage: wohin mit Jackett, Blazer oder schicker Bluse? Der Reisekleiderbügel „Hang up“ ist die ideale Lösung für alle, die häufig verreisen oder von Termin zu Termin fahren.

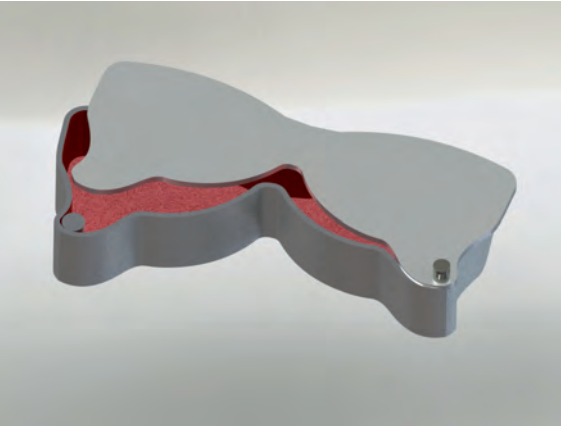
„Hang up“ macht sich – zusammengeklappt – in jedem Koffer ganz klein, ist aber binnen Sekunden einsatzbereit. Und die ergonomische Konstruktion garantiert den sicheren Halt der Kleidung.



Reisekleiderbügel „Hang up“ von Sabine Lewandowski



Brillenetui „glashaus“ von Kirsti Masnick



Wenn einem das Aussehen einer Brille wichtig ist, sollte man auch Wert auf die Aufbewahrung legen – denn mit einem Brillenetui hat man länger etwas von der Lieblingsbrille.

In dem extravaganten Brillenetui „glashaus“ werden Brillen sicher aufbewahrt. Zudem überzeugt das „glashaus“ durch ein witziges und formschönes Design und ein faszinierendes Handling: Die Abdeckscheibe aus Zink oder Furnier ist seitlich um 360° aufklappbar. Das Etui wird magnetisch verschlossen und verfügt über eine Befestigungsmöglichkeit für eine Kordel.

„Ultra Light Pen“ von Sven Rose



Ein echter Blickfang ist der „Ultra Light Pen“: Er ist faszinierend dünn, aber doch so stabil, dass man ihn sogar als Lesezeichen verwenden kann. Beim Schreiben liegt er gut in der Hand und mit seinen Minimaßen findet er auch in der kleinsten Handtasche bequem Platz.

Bei maximaler Dünnwandigkeit wird durch Zinkdruckguss eine extrem hohe Festigkeit ermöglicht und das trotz des dünnen Designs hohe Gewicht sorgt für ein angenehmes Schreibgefühl.

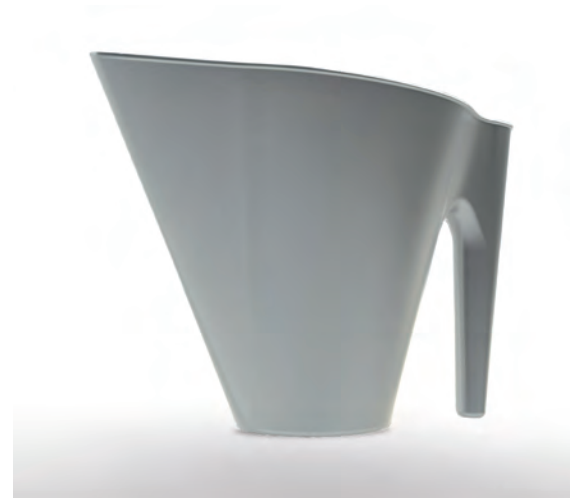


Gießkanne „EDEN“ von Viktoria Schönau



Ausgefallenes Design und Funktionalität in einem: Während das Material eine nostalgische Reminiszenz an Zinkgießkannen und -badewannen ist, schafft das minimalistische, unkonventionelle Design der Gießkanne „EDEN“ den Sprung in die heutige Zeit.

Das Verfahren des Zinkdruckgusses ermöglicht fließende Übergänge, wodurch später das Ausgießen erleichtert wird. Wird die Kanne nicht verwendet, macht sie als Designelement eine ansprechende Figur.



Schlicht in der Form, klar in der Funktion – das ist „pille to go“, eine praktische Pillendose, die unauffällig in jede Tasche passt. Das Pillenversteck besteht aus der äußeren Verkleidung aus oberflächenveredeltem und gebürstetem Zink und einem Kunststoffzylinder im Inneren.

Das Gewinde zum Zudrehen des Döschens ist zur Abdichtung mit einem Gummiring versehen. Über eine Öse lässt sich die Pillendose gut an einem Schlüsselbund befestigen. Und: Natürlich lassen sich auch andere kleine Gegenstände darin aufbewahren.



Medikamentenkapsel „pille to go“ von Daniela Wandinger



Komplexe Kreativität für das Design von morgen

Ob Türklinke oder Zeitung, ob Produktionsmaschine oder Raumstation: Warum sehen die Dinge des Lebens so aus, wie sie aussehen? Die Antwort lautet: Design. Einst ein ästhetisches und funktionales Randfach, kommen heute weder Produkte noch Dienstleistungen ohne ein durchdachtes Gestaltungskonzept aus.

Doch der heutige Designbegriff erfordert nicht nur ein Denken nach fachlichen oder technologischen Kompetenzen, sondern auch nach übergreifenden Fragestellungen und gesellschaftlicher Verantwortung.

Um Form und Inhalt ins rechte Verhältnis zu rücken, hat die Hochschule für Künste Bremen als eine der ersten Hochschulen zum Wintersemester 2000 den Studiengang „Integriertes Design“ eingeführt und seitdem erfolgreich weiterentwickelt. Das Studienangebot basiert auf einem

integrierten Lehr- und Lernmodell, das alle maßgeblichen Aspekte der Gestaltung – von der Theorie über gestalterische Grundlagen bis hin zu fachpraktischen Fertigkeiten – in Projekten vereint und kreatives und interdisziplinäres Arbeiten in den Vordergrund stellt. Die enge Verzahnung

von Theorie und Praxis schafft den Nährboden, auf dem neue Ideen gedeihen können. Damit antwortet der Studiengang auf die heutigen Herausforderungen des Designberufs, der sich stark gewandelt hat und so viele Aufgabenfelder und Profile kennt wie nie zuvor.

„Für uns sind Authentizität bei der Wahl des Materials bei gleichzeitig originärer Formgebung und höchsten Ansprüchen an Funktionalität und Qualität entscheidend. Holz soll wie Holz aussehen – und Zink wie Zink. Im Verlauf des Designwettbewerbs entstanden innovative und hervorragend umgesetzte Produktstudien für unterschiedliche Anwendungsbereiche, die diesem Anspruch gerecht werden.“



— Professor Andreas Kramer —



Design mit einer unverwechselbaren Handschrift

Außergewöhnliche Designprodukte für zu Hause oder das Büro, aber auch als Reisebegleiter und immer perfekt als Geschenk: Dafür steht seit 20 Jahren das Hamburger Designunternehmen PHILIPPI. Als Jan Philippi 1992 sein Unternehmen in der Hansestadt Hamburg gründet, hat er schon viele Jahre als Kaufmann die Welt bereist. Im Gepäck hat er viele frische Ideen, wie man Formen schlichter, klarer und moderner gestalten kann – und weltweit Partner, die sich ihm anschließen.

Ideen mit Erfolg: Heute findet man PHILIPPI-Produkte, die sich durch elegant-puristische Formen und hochwertige Materialien auszeichnen, in rund 80 Ländern – vom kleinen Möbel bis zum großen Windlicht. Einige dieser Produkte wurden zum Klassiker und finden sich heute im „Museum of Modern Art“ in New York oder im „KaDeWe“ in Berlin. Die Kunden schätzen an den originellen und dennoch funktionellen Designprodukten von PHILIPPI besonders die Formen, die von der Natur inspiriert sind und immer eine Geschichte zu erzählen haben.

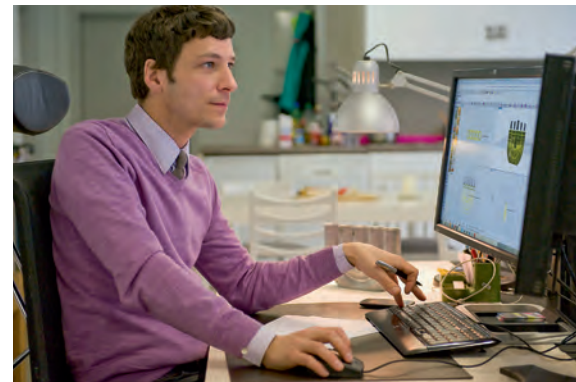


www.philippi.com

„Wir haben in Deutschland schon so viel Industrie abgegeben, da kommt es darauf an, das Design in Deutschland zu fördern und zu erhalten, um durch Innovationen den Standort zu sichern und Deutschland eine Zukunft zu geben. Deshalb freut sich PHILIPPI sehr, nicht nur diesem Wettbewerb der Initiative Zink beiwohnen zu dürfen, sondern auch einigen angehenden Designern die Chance zu geben, mit ihren Entwürfen erfolgreich in den Markt guter Produkte einzutreten.“

————— Jan Philippi —————

Neue Geschichte schreiben – nämlich Designgeschichte: Als kreativer Kopf des Unternehmens arbeitet Jan Philippi von Beginn an mit namhaften Designern, aber auch jungen Talenten zusammen. Er feilt mit ihnen präzise und mit einem wachsamen Auge für Details so lange an den Entwürfen, bis die Produkte den Ansprüchen von PHILIPPI gerecht werden und reif für den Markt sind.



Einer von ihnen ist der Hamburger Diplom-Designer Boris Kupczik. Sein Kerzenleuchter DOUBLE U ist inspiriert von den amerikanischen Straßenkreuzern der Fifties. Von der Konstruktionszeichnung bis zum Zinkdruckguss, vom Prototyp bis zur Ladenreife entstand ein Glanzstück, das gestalterische und handwerkliche Qualität perfekt in Einklang bringt.

Im Fokus: ressourceneffiziente Zinkerzeugung

Bereits 1909 begann die norddeutsche Zinkproduktion in Nordenham nach dem Verfahren der liegenden Muffel. Dieses Verhüttungsverfahren wurde mehrfach dem jeweiligen technischen Fortschritt angepasst und bis 1971 betrieben. 1972 wurde es durch das moderne elektrolytische Zinkgewinnungsverfahren abgelöst.

Die aus der Nordenhamer Zinkhütte hervorgegangene Xstrata Zink GmbH beschäftigt heute circa 350 Mitarbeiter auf einem rund 20 Hektar großen Gelände. Abnehmer des hier hergestellten Zinks und der Legierungen sind vorwiegend Stahlwerke für die Bandverzinkung, Druckgießer und die Messingindustrie in ganz Europa. Die Xstrata Zink GmbH ist Teil der Business Unit Zinc der weltweit im Bereich Rohstoffe operierenden Xstrata Gruppe.



www.xstrata.com

Forschung formt Zukunft

Das Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM) hat seinen Hauptstandort im Technologiepark Bremen. Über 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln hier Produkte und Verfahren bis zur industriellen Anwendungsreife.

Der Institutsbereich Formgebung und Funktionswerkstoffe konzentriert sich auf maßgeschneiderte Werkstofflösungen mit optimierten Fertigungsverfahren und Prozessen. Das Spektrum der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten reicht vom Werkstoff über Formgebung bis hin zur Funktionalisierung von Bauteilen und Systemen.



www.ifam.fraunhofer.de

Fortschritt als Tradition

Angefangen hat die Geschichte der Grillo-Werke AG im Jahr 1842, als der Firmengründer Wilhelm Grillo in Duisburg-Neumühl ein Zinkwalzwerk errichtete – das Fundament für eine bis heute erfolgreiche Entwicklung. Wenig später schuf er Produktionsstätten für Zinkweiß in Oberhausen, eine Zinkhütte und eine Schwefeldioxidanlage sowie ein größeres Walzwerk in Duisburg-Hamborn.

Bis heute stellt der Konzern hauptsächlich Produkte aus Zink und seinen Legierungen sowie Zink- und Schwefelchemikalien her. Der wichtigste Standort des Bereichs Metall ist Duisburg-Hamborn mit weiteren Fertigungs- und Vertriebsstätten in Großbritannien und Belgien. Der Bereich Chemie produziert in Duisburg-Hamborn und Frankfurt/Main, der Bereich Zinkoxid fertigt in Goslar, die RHEINZINK hauptsächlich in Datteln.



www.grillo.de

Ressourceneffizienz als Unternehmensziel

Die Metallwerk Dinslaken GmbH & Co. KG konzentriert sich seit mehr als 60 Jahren auf das Recycling von Zink und anderen Metallen. Neben den Recyclingaktivitäten stellt das Unternehmen auch hochwertige Zinklegierungen – wie in diesem Zink-Designwettbewerb verwendet – und andere Spezialprodukte her. Durch kontinuierliche Innovation und Weiterentwicklung wurde ein sehr hoher Standard in der Produktqualität erreicht und mithilfe von Energie- und Umweltmanagementsystemen wird ein wertvoller Beitrag zu Schonung natürlicher Ressourcen geleistet.

Ein erfolgreiches und effizientes Recycling spart in erheblichem Umfang Rohstoffe und Energie und vermeidet Abfälle. Die zentrale Lage in der Mitte Europas bietet dem Metallwerk Dinslaken vielfältige logistische Vorteile und Möglichkeiten, die in Form umfassender und individueller Serviceleistungen direkt an die Kunden weitergegeben werden.



www.metallwerk-dinslaken.de

Design mit Zink

Danke!

Der Wettbewerb „Design mit Zink“ der Initiative Zink verdankt seinen Erfolg diesen Sponsoren und Unternehmen:



Die Initiative Zink ist ein Zusammenschluss von Zinkerzeugern, Zinkrecyclern, Halbzeugproduzenten, Herstellern und Verarbeitern von Zinkverbindungen unter dem Dach der Wirtschaftsvereinigung Metalle. Sie ist Ansprechpartner für Behörden, Anwender und für die Presse in allen Fragen rund um Zink. Die Initiative Zink hat ihren Sitz in Düsseldorf und arbeitet in enger Kooperation mit nationalen und internationalen Zinkverbänden.

[InitiativeZink|Zn³⁰]

Initiative Zink in der Wirtschaftsvereinigung Metalle

Am Bonnhof 5 · 40474 Düsseldorf

Tel.: 02 11/47 96-1 76 · Fax: 02 11/47 96-2 51 76

E-Mail: informationen@initiative-zink.de



www.zink.de